

Ein stabilisierender Faktor

Zur Bedeutung der Wirtschaft in den heutigen deutsch-polnischen Beziehungen

Dr. Agnieszka Łada

Leiterin des Europa-Programms

Institut für Öffentliche Angelegenheiten

Warschau

Das erste Regierungsjahr der rechtskonservativen polnischen Regierung

- die **Kritik an ihrer Innen- und Europapolitik** hat großen Raum eingenommen
 - **deutsch-polnische Beziehungen auf der politischen Ebene abgekühlt**
 - die deutsch-polnischen **Wirtschaftsbeziehungen** entwickeln sich dagegen **positiv**
 - das deutsch-polnische **Handelsvolumen erreichte 2016 100 Milliarden Euro**
 - die gegenseitigen **Investitionen** in Polen und Deutschland **stetig wachsen**
- ⇒ **Politiker sind motiviert sich um die Beziehungen zu kümmern**

aber

- die politischen Entscheidungen in Wirtschaftskreisen **aufmerksam beobachtet**
- **Vorurteile** immer noch da, obwohl immer kleiner

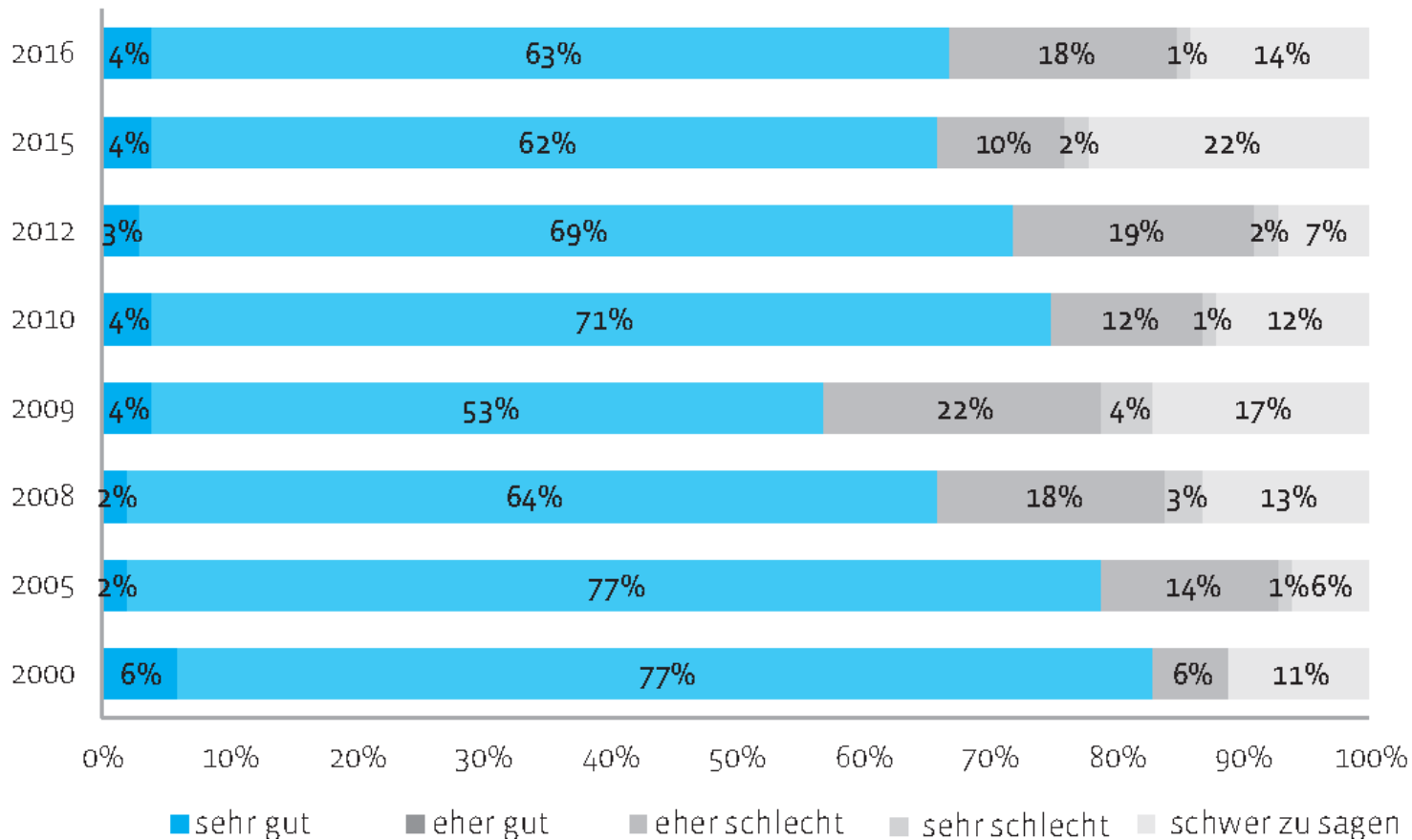
Der stabile Zustand der Wirtschaftsbeziehungen sollte nicht den Blick für die bevorstehenden Herausforderungen verstellen

Deutsch-polnisches Barometer 2016

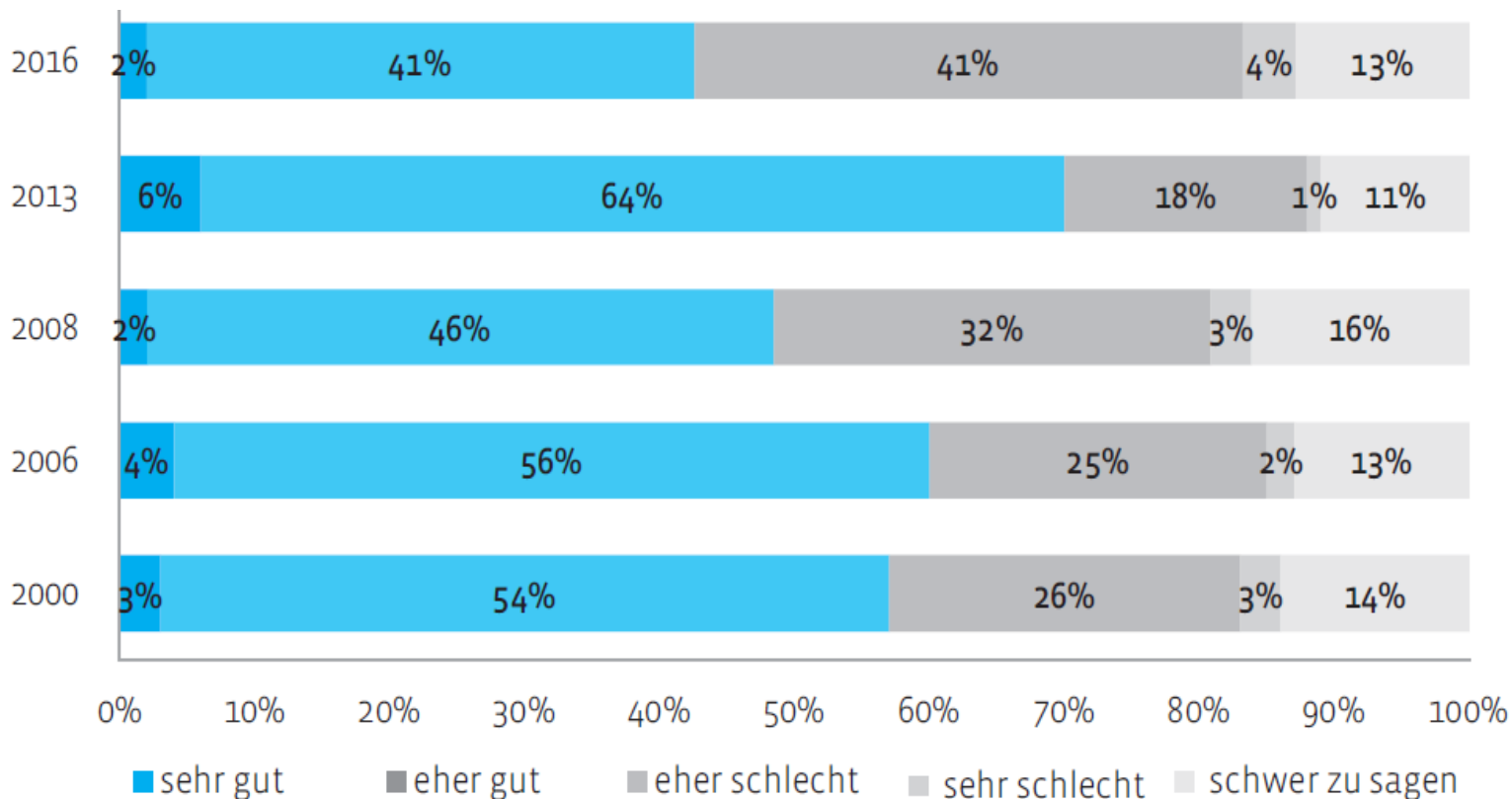
Gegenseitige Wahrnehmung der Polen und Deutschen
25. Jahre nach Unterzeichnung des Nachbarschaftsvertrages



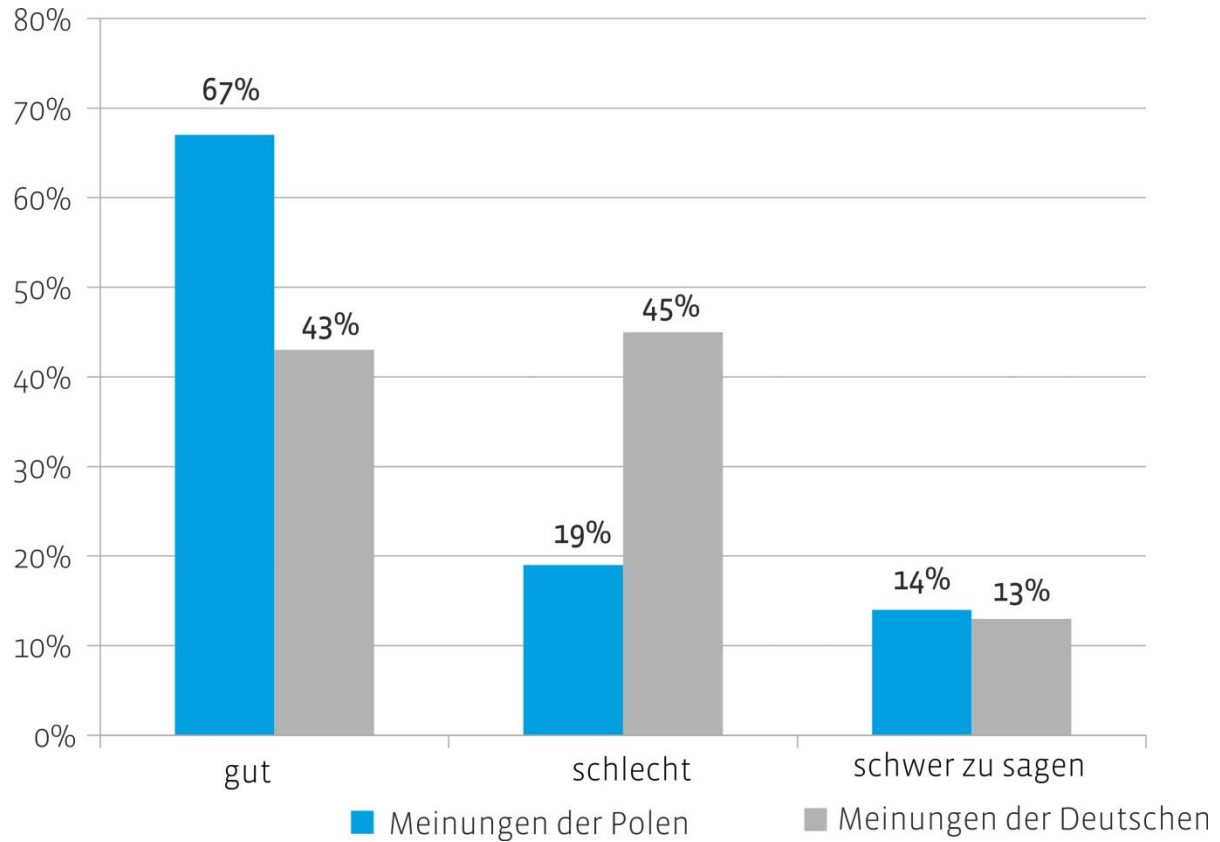
Polnische Bewertung des Zustands der deutsch-polnischen Beziehungen



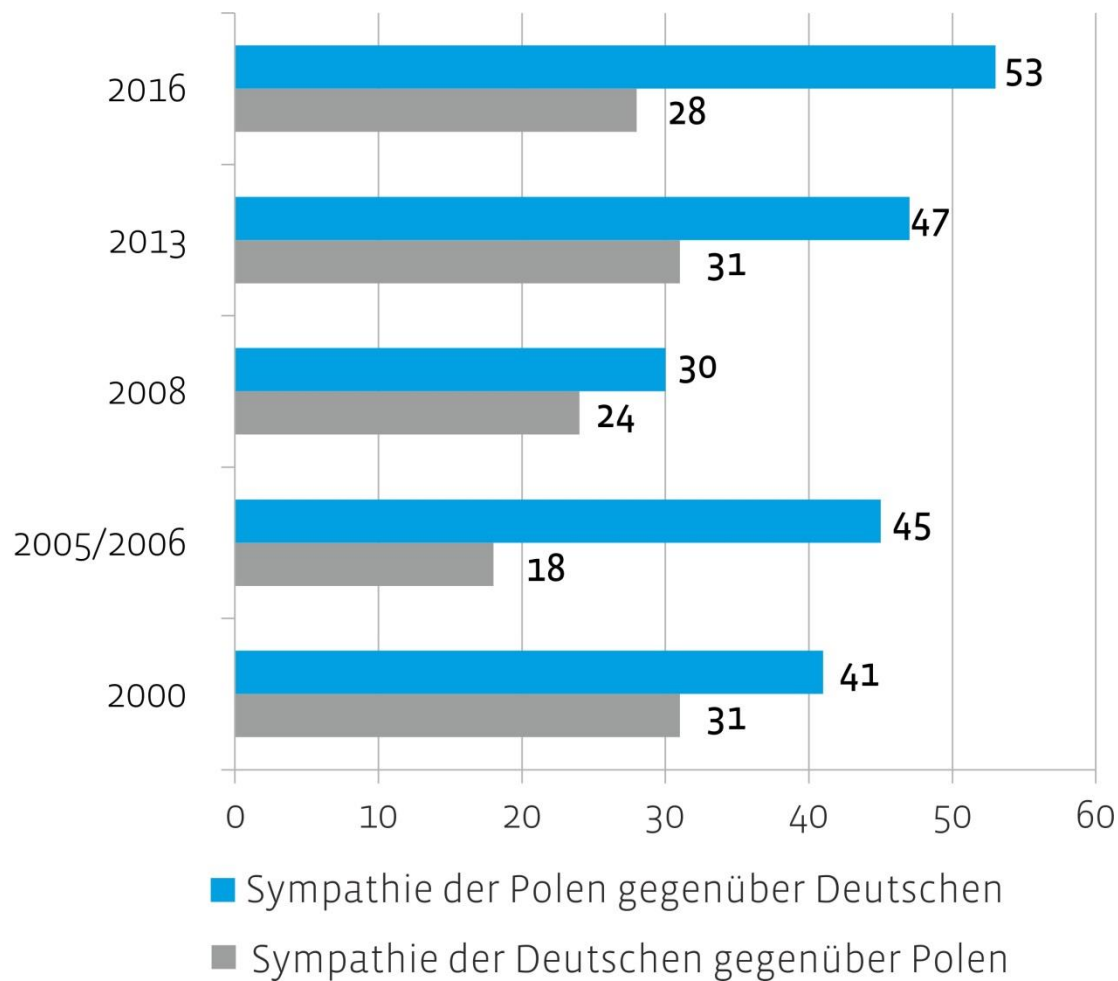
Deutsche Bewertung des Zustands der deutsch-polnischen Beziehungen



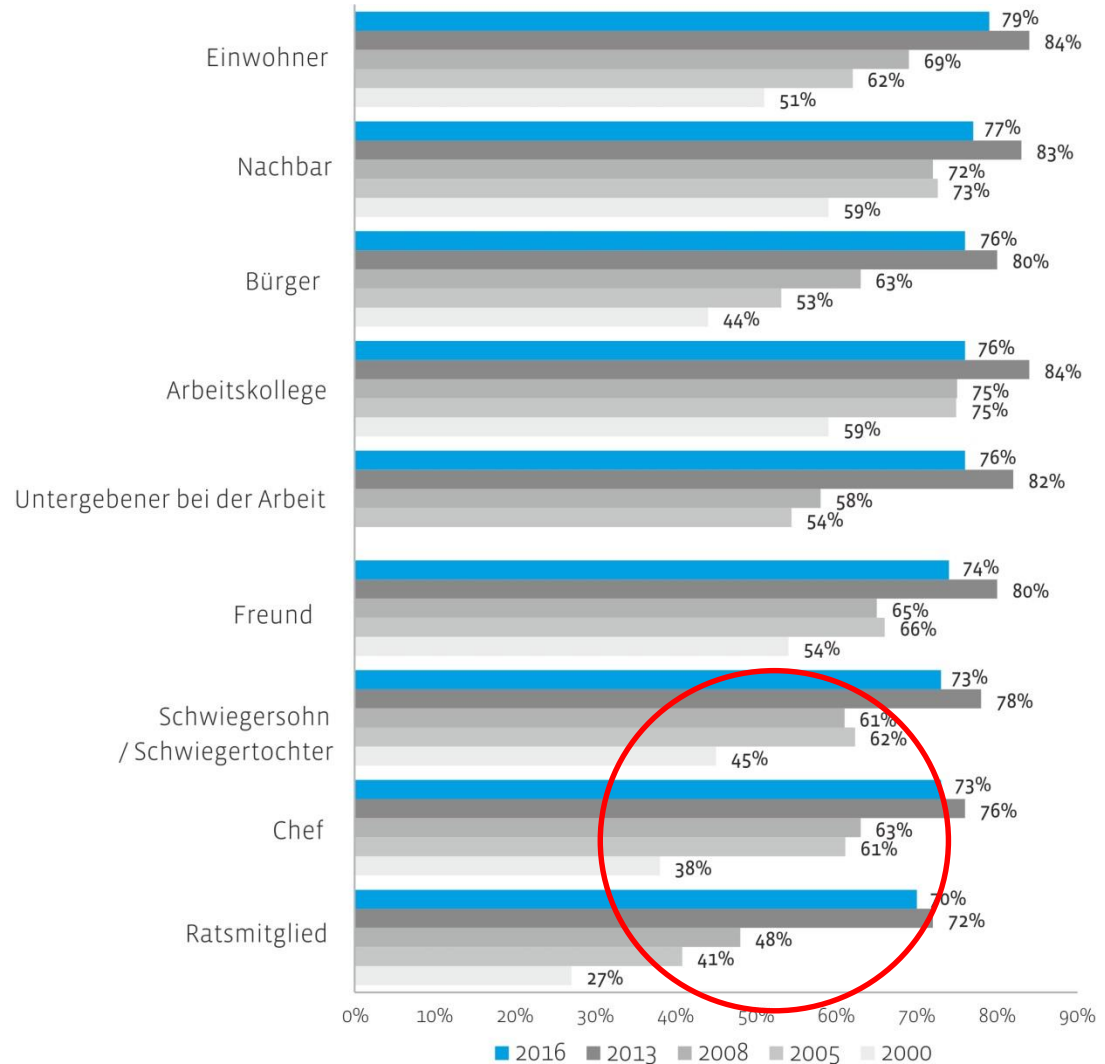
Polnische und deutsche Bewertungen des Zustands der gegenseitigen Beziehungen



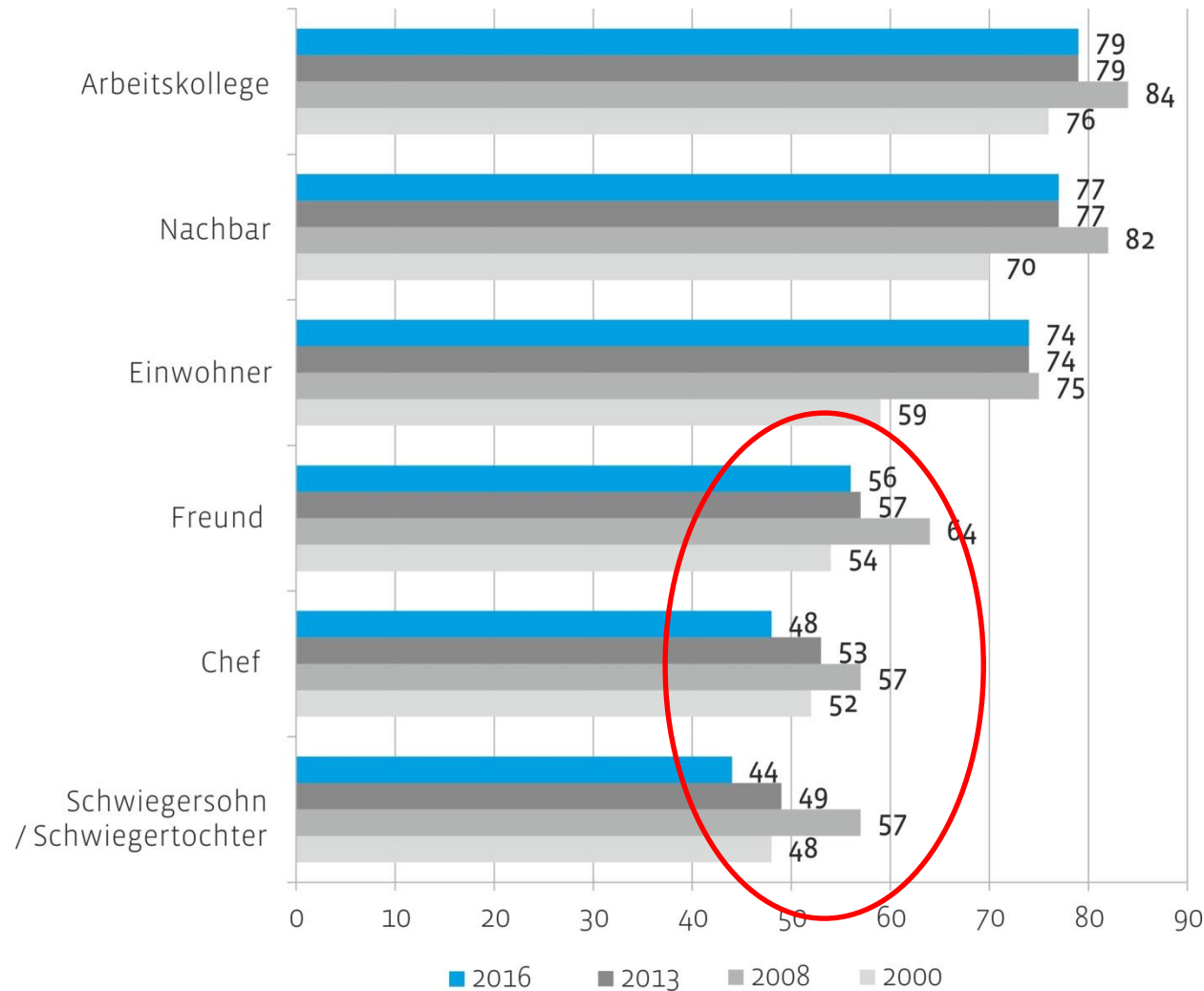
Gegenseitige Sympathiewerte der Polen und Deutschen



Akzeptanz der Polen gegenüber den Deutschen hinsichtlich unterschiedlicher gesellschaftlicher Rollen

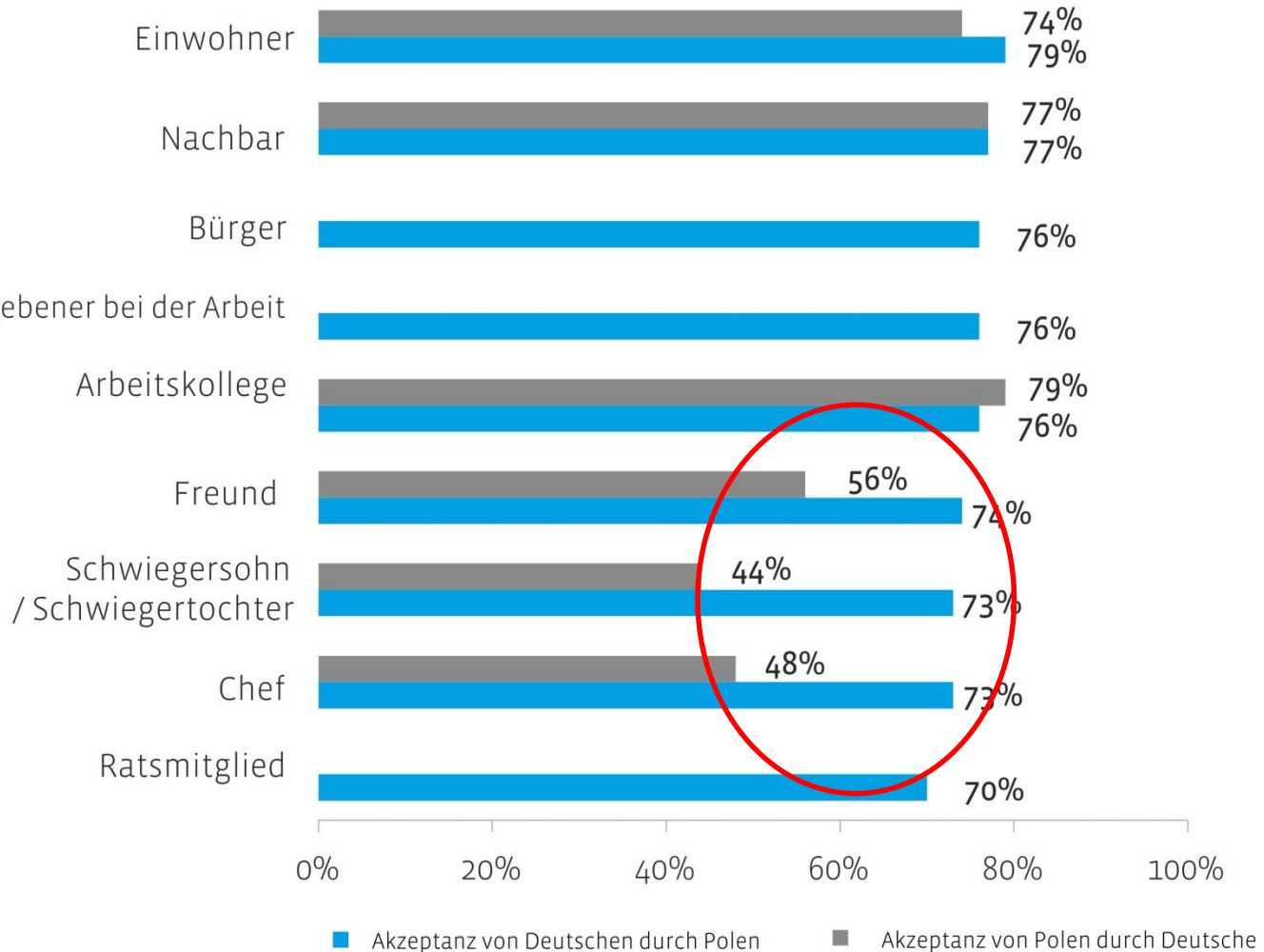


**Akzeptanz
der Deutschen
gegenüber den Polen
hinsichtlich
unterschiedlicher
gesellschaftlicher
Rollen**



Gegenseitige Akzeptanz von Polen und Deutschen in bestimmten gesellschaftlichen Rollen

Untergebener bei der Arbeit



Deutsch-polnische politischen Beziehungen 2016-2017

- **Treffen**
 - **2016 – Jubiläumsjahr** - 223 politische Termine, u.a. 5 x Außenminister, 4 x Präsidenten, 3 x Regierungschefinnen
 - Viele Veranstaltungen – Begegnungen an verschiedenen Ebenen
 - Sommer 2016 – Merkel + Kaczyński
 - Februar 2017 – Merkel in Warschau
 - Herbst 2016 - Regierungsparteien
- **Winter 2016 - Eiszeit**
 - Deutschland ist der wichtigste Wirtschaftspartner (nicht der WICHTIGSTE Partner), Intermarium Idee
 - Kritik in den deutschen Medien ueber die Ereignisse in Polen (Besuch von Szydło bringt nichts)
- Juni 2016 – Regierungskonsultationen, Verbesserung (nach dem Brexit-Referendum)
- Februar 2017 – Merkelbesuch von einem enormen Medieninteresse begleitet, Verbesserung der Atmosphäre
- Tusk's Wiederwahl – antideutsche Toene in Polen

Wirtschaft und Politik

- **Die Politik - nicht der Haupteinflussfaktor** für die Entwicklung der deutsch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen
 - allerdings werden **die aktuellen Veränderungen in Polen sorgfältig von deutschen und auch vielen polnischen Unternehmern** beobachtet.
- **Die unvorhersehbare Wirtschaftspolitik sowie die unsichere Zukunft des Rechtssystems können, aus Sicht der deutschen und polnischen Unternehmer, mittelfristig doch zu Problemen führen**
 - das Kindergeld, die Senkung des Renteneintrittsalters, die Einführung von preiswerteren und teilweise kostenlosen Medikamenten für Rentner, die Erhöhung des Mindestlohnes und der niedrigsten Renten, Gehaltserhöhungen 2017 für Lehrer, Polizisten, Feuerwehrleute, Soldaten, Krankenschwestern und Beamte = **steigende Sozialausgaben**
 - unklare **Steuerpolitik**
 - Äußerungen J.Kaczyński: Reduzierung von Anteilen und Einfluss ausländischer Investoren, „**Re-Polonisierung**“ der Wirtschaft *versus* Szydło in Hannover: deutsche Investoren sind willkommen
 - **die demokratische Rechtsordnung in Frage gestellt:** die Unabhängigkeit des Verfassungsgerichts, die Unterordnung der Staatsanwaltschaft gegenüber dem Justizminister, der Einfluss auf die öffentlich-rechtlichen Medien
- Seit dem Regierungswechsel beeinflusste die **negative Berichterstattung** der Ereignisse in Polen die Wahrnehmung und schürten Vorurteile zu Ungunsten der polnischen Wirtschaft, **vor allem bei denjenigen, die Polen nicht persönlich kennen.**

Steigende Handelsvolumen

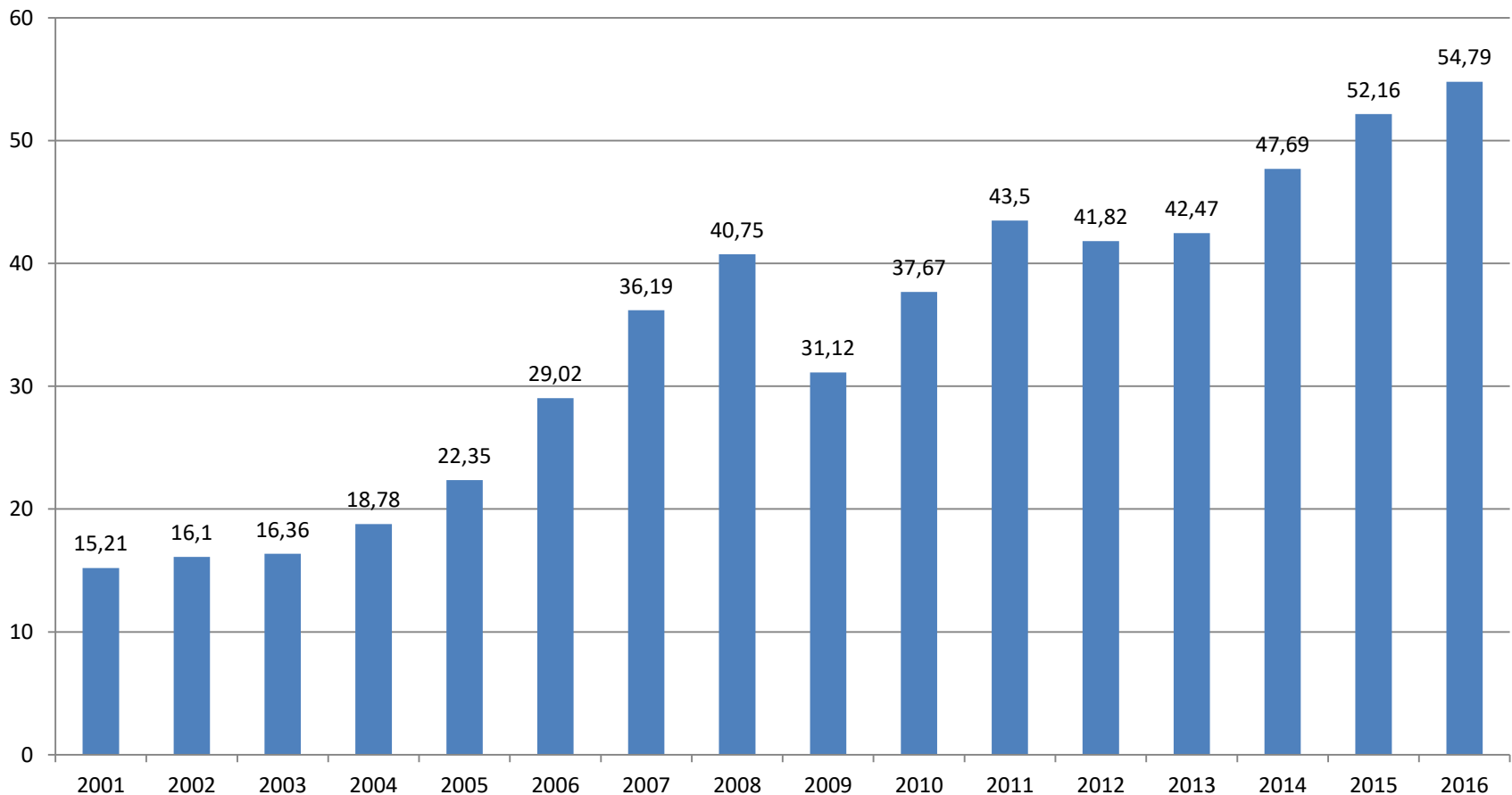
- **Polen - auf Platz 7 der Außenhandelspartner** der BRD
- Seit Polens Beitritt in die EU im Jahr 2004, verdreifachten sich die Handelsumsätze bis zum Jahr 2016 auf 101,3 Milliarden Euro
- **Deutschland - in beiden Handelsrichtungen Polens wichtigster Handelspartner**
- doch der Anteil der Exporte nach Deutschland am Gesamtexportvolumen Polens seit dem Jahr 2000 von 35% auf 23,4% gesunken = die **Abhängigkeit vom deutschen Markt** hat sich damit **verkleinert**

Rangfolge der wichtigsten Handelspartner Deutschlands nach Wert der Exporte im Jahr 2015 und 2016 (in Mrd. Euro)

Land	Exporte 2015	Exporte 2016
1. USA	113,73	106,91
1. Frankreich	102,76	101,39
1. Großbritannien	89,02	86,07
1. Niederlande	79,19	79,1
1. China	71,28	76,1
1. Italien	57,99	61,42
1. Österreich	58,22	59,78
1. Polen	52,16	54,79
16. Russland	21,65	21,58

Quelle: Statistisches Bundesamt 2017

Wert der deutschen Exporte nach Polen von 2001 bis 2016 (in Mrd. Euro)



Quelle: Statistisches Bundesamt 2017

Polnische Unternehmen erobern den deutschen Markt

- **Gründe für polnische Firmen und Investoren, sich für den Standort Deutschland zu entscheiden** vielfältig:
 - Zugang zu neuen Märkten und Kunden (78,6%)
 - Notwendigkeit den Umfang der getätigten Geschäfte zu erweitern (32,9%)
 - Möglichkeit neue Kompetenzen zu erwerben (21,4%)
 - Erreichen von Entwicklungsgrenzen auf dem einheimischen Markt (17,1%)
- **Vorteile eine GmbH in Deutschland zu gründen**
 - um Eigenprodukte zu verkaufen
 - besseres partnerschaftliches Verhältnis
 - gleiche Leistungen und Preisangebote dadurch besser zu erreichen
- **deutsche Familienunternehmen ohne Nachfolge an polnische Investoren verkauft** (durch polnische Übernahmen oftmals das Bestehen des Unternehmens gewährleistet)
- **deutsche Firmen in Insolvenzverfahren von polnischen Firmen oder Investoren übernommen** - so Arbeitsplätze erhalten.

Interesse an Polen

- Polen bereits **bei zahlreichen Messen als Partnerland**: CEBIT in 2013, ILA in 2012, ITB in 2011 oder der Grünen Woche in 2011
- Polen als **Partnerland bei der Hannover Messe 2017** - die Eröffnung der Messe durch beide Regierungschefinnen - eine politische Signalwirkung
- Um weitere polnischen Firmen nach Deutschland zu ziehen - **NRW Invest eröffnete 2016 eine Repräsentanz in Warschau**, die einzige Wirtschaftsrepräsentanz Nordrhein-Westfalens in einem EU-Mitgliedsstaat

Wir sind schon so weit

- Das **gegenseitige Interesse an Entwicklungen in Unternehmen ist hoch** und ist über die Jahre zu einer partnerschaftlichen Beziehung gewachsen.
- **Das Handelsvolumen wächst** stetig und **die Anzahl der Investoren** auf beiden Seiten der Oder **erhöht sich** ständig.
- **Das gegenseitige Verständnis verbessert sich.**
- **Die Qualität des Austausches** ist zunehmend **partnerschaftlich**.
- **Polen ist für die Deutschen nicht mehr nur ein Absatzmarkt** mit einfachen und billigen Arbeitskräften.
- **Die polnischen Kollegen treten selbstbewusst in Deutschland auf.**
- Die Asymmetrie der Investitionen wird aufgrund der unterschiedlichen Potenziale beider Länder bleiben. Wichtig ist, dass die **Diskrepanzen in der Qualität der Zusammenarbeit verringert** werden.

- **Der Begriff der „polnischen Wirtschaft“**
 - noch bis in die neunziger Jahre mit Durcheinander, höchster Unwirtschaftlichkeit, dem Fehlen jeglicher Planung sowie Unordnung verbunden
 - Heute steht für eine eindrucksvolle Entwicklung und für ein stetiges Wirtschaftswachstum.
- Die polnischen Unternehmen in Deutschland werden für ihre **Kundenorientierung und hohe Qualität der Dienstleistungen** gelobt.
- **Polen gehört zu den wachstumsstärksten Mitgliedsstaaten der EU**
 - die Nutzung von EU-Fördermitteln für einen konsequenten Ausbau der Infrastruktur
 - eine hohe Arbeitsmotivation
 - ein flexibles Arbeitsrecht
 - eine moderate Lohnpolitik
 - fiskalpolitische Stabilität
 - eine große Offenheit für ausländische Investoren
 - das Bemühen um stärkere Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit

Herausforderungen

- Auf beiden Seiten - der **Abbau der gegenseitigen Vorurteile**
 - Zwar sind viele der Vorurteile heute weniger ausgeprägt als früher, oft immer noch eine Barriere für eine partnerschaftliche Zusammenarbeit
 - In Polen würde man sich vor allem von den Deutschen mehr Verständnis und Offenheit für andere Perspektiven und Verhaltensmuster wünschen
 - Allerdings - auch hier mehrere positive Entwicklungen, z.B. die polnische Arbeitsorganisation von manchen deutschen Partnern kritisiert, von anderen wiederum als erwünschte Flexibilität gelobt
- **Die Unterschätzung der Wichtigkeit der Wirtschaftsbeziehungen zu Polen im Vergleich zu anderen Ländern**
 - Auch wenn die Handelsvolumina ein eindeutiges Bild aufzeigen, wird Russland in Deutschland häufig noch als bedeutendster Wirtschaftspartner wahrgenommen
 - Der Grund dafür - die Durchsetzungskraft der in Russland tätigen deutschen Investoren, die im Vergleich deutlich größer sind als in Polen ansässige deutsche Firmen.
 - In den Diskussionen um die deutsche Politik gegenüber Polen sollte daher immer auch die Bedeutung des Wirtschaftspartners Polen gebühlich berücksichtigt werden.

- **Wenn die polnische Regierung die deutsch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen mindestens auf dem heutigen hohen Niveau beibehalten möchte, darf sie die Bedeutung der politischen Entscheidungen für die Wirtschaft nicht unterschätzen.**
- **So sollten in Polen die demokratischen Grundlagen eines Rechtsstaates gefestigt sein.** Diskussionen um den möglicherweise problematischen Zustand der polnischen Demokratie sind immer negative Signale an ausländische Investoren.
- **Die bilateralen Beziehungen zwischen Deutschland und Polen zeichnen sich insbesondere durch eine starke Verflechtung der Wirtschaft aus und stabilisieren somit auch die politischen und gesellschaftlichen Beziehungen.**
- **Die politische Zusammenarbeit sollte auch in der EU konstruktiv geprägt sein, um den Herausforderungen der Globalisierung gemeinsam und mit Stärke zu begegnen.**

Dr. Agnieszka Łada

Leiterin des Europa-Programms/Senior Analyst

Instytut Spraw Publicznych

Institut für Öffentliche Angelegenheiten, Warschau

Agnieszka.lada@isp.org.pl

+48 22 5564288